

# Schüler zeigen, wie schön Mathe ist

## Themenwoche in der WvO / Mathematikum-Direktor Beutelspacher zu Gast

**Dillenburg (rhb/red).** Mathe ist langweilig und Zahlen sind theoretisch? Von wegen: An der Dillenburger Wilhelm-von-Oranien-Schule wurde das Jahr der Mathematik zum Anlass für eine Aktionswoche genommen. Diese sollte den Schülern zeigen, wie spannend und nützlich Mathematik sein kann. Zu Gast war unter anderem ein Experte aus der Welt der Zahlen: Professor Albrecht Beutelspacher, Direktor des Mathematikums in Gießen.

Eröffnet wurde der Reigen mathematischer Aktivitäten mit dem „Mathematischen Kabinett“, in dem das Motto der Veranstaltungswoche „Mathe macht glücklich“ den Pennälern näher gebracht wurde. Das Kabinett war die ganze Woche über für Besucher offen und bot Gelegenheit, mit allerlei mathematischen Phänomenen zu experimentieren. An verschiedenen Stationen hatten Schüler der Klassen 5 bis 13 Experimente vorbereitet, die sich mit mathematischen Themen auseinandersetzten, die nicht unbedingt Inhalt des Mathematikunterrichts sind.

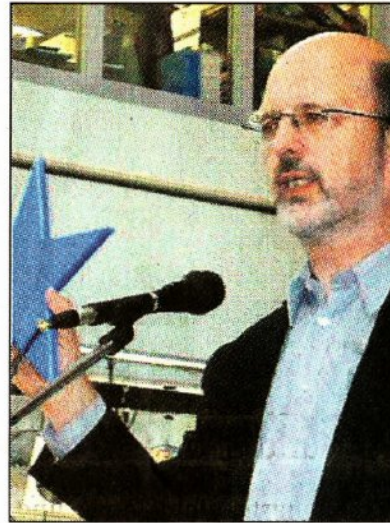
Ein Parabelrechner, das Galton-Brett, Fermi-Aufgaben, das Möbiusband, Zaubertricks oder der Turm von Hanoi, Seifenblasen als Minimalflächen oder der Winkelclown luden zum Mitmachen und Nachdenken ein. An einer Station konnte man platonische Körper ohne Klebstoff bauen, andere Klassen hatten sich mit dem

Thema „vollständige Induktion“ oder Fibonacci-Zahlen, dem Zweiersystem, einer Binäruhr, Spielen mit rationalen Zahlen, Brückenbau und dem goldenen Schnitt beschäftigt.

### ■ Ehemalige Abiturienten gaben den Schülern Hilfestellung

Die Stationen wurden während der gesamten Woche von Schülern der einzelnen Klassen betreut, die den Besuchern fachkundig Auskunft geben konnten. Kompetente und engagierte Unterstützung gewährte die Mathematikstudentin und ehemalige Schülerin Naemi Hermann.

Ein Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen waren die interaktiven Vorführungen der ehemaligen WvO-Abiturientin Isa-



*Experte in der Zahlenwelt: Professor Albrecht Beutelspacher. (Foto: privat)*

belle Hetzler, die als Zahlenzauberin ihr Publikum verblüffte. Mit schwarzem Umhang, spitzem Zahlen-Zauberhut und einem mit Zahlen und Sternen bestückten Koffer, zauberte sie ohne schwebende Kugeln oder wundersame Kaninchen. Mit ganz alltäglichen Dingen wie einem alten Geldbeutel, einigen Streichholzschachteln, einem Riesen-Mikadospiel und einem Telefonbuch faszinierte sie die Zuschauerinnen und Zuschauer mit mathematischen Zauber-

tricks. Ganz entgegen der „Berufsehre“ anderer Zauberer verriet sie die Zahlentricks später, sodass sie im Mathematikunterricht analysiert werden konnten.

An die höheren Jahrgänge richtete sich der Vortrag des Gießener Professors Albrecht Beutelspacher. Im vollbesetzten Forum referierte er vormittags vor den Schülern der Mittelstufe und abends vor Eltern, Lehrern und Oberstufenschülern. Er versteht es wie kaum ein zweiter, komplexe Sachverhalte auch Laien verständlich zu machen.

In seinen Vorträgen nahm er die die Zuhörer mit auf eine spannende Zeitreise durch die Welt der Mathematik. Der Tag, an dem die Mathematik begann, nämlich die erste Vorhersage einer Sonnenfinsternis durch den griechischen Mathematiker Thales, war auch der Beginn des Vortrags von Beutelspacher. Die Zuhörer erfuhren dann, welche Tragik das Symbol der Pythagoräer, das Fünfeck, beinhaltet und warum es – zumindest im antiken Griechenland – gefährlich sein konnte, den Bereich der natürlichen Zahlen zu verlassen. Gewürzt wurde der Vortrag mit kleinen Experimenten

und verblüffenden Basteleien, deren Ausgang teilweise auch Professoren überfordert, wie Beutelspacher berichtete. Auch zeigte der Professor sein berühmtes Experiment, das zeigt, wie man durch ein DIN-A4-Blatt steigen kann. Das Ende des Vortrags bildete ein Experiment mit Papierbändern, die auseinander geschnitten ineinander verschlungene Herzen ergaben.

Den Abschluss der Veranstaltungen bildete der „Tag der Mathematik“. Die Leistungskurschüler der Jahrgangsstufe 12 hatten zusammen mit ihren Tutoren, Günter Klingelhöfer und Johann Wolferstetter, für die Sechst- und Siebtklässler zwei mathematische Rallies mit vielen verschiedenen Stationen vorbereitet. Aus jeder Klasse wurden acht Gruppen gebildet, die, versehen mit phantasievollen Namen, die mathematischen Hürden des Vormittages bewältigten.

Viele Schüler waren mit Begeisterung dabei. Manches Thema wurde mit völlig neuen Methoden angepackt und die Fragestellungen gelöst. Den Abschluss diese Vormittags bildete die Siegerehrung im Forum und alle waren sich einig: Mathe hatte Spaß gemacht.

**Herborner Tageblatt**

**26.9.08, S. 18**